

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 94 (2000)
Heft: 11

Artikel: 9000 Gehörlose marschieren mit
Autor: Paolillo, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitgeber erhalten werden.

Mit dem Aufbau der neuen Organisation werden wir aber auch eine wichtige Funktion für Ihre Arbeit einführen können. Wir werden zukünftig eine Leiterstelle besetzen können. Diese Person wird Sie in Ihrer Arbeit in allen Belangen unterstützen. So können Sie auch alle Probleme im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit mit einer kompetenten Stelle lösen, was leider in der heutigen Organisation noch nicht möglich ist. Für die fachliche Qualitätssicherung der Arbeit wird eine neue Aufsichtskommission gegründet, welche die Aufgaben des Dolmetschdienst-Leiters unterstützt und überwacht.

Auch in der Ausbildung zum Gebärdensprachdolmetschen wird es künftig Änderungen geben. Voraussichtlich war dies der letzte Ausbildungszyklus in

dieser Form unter dem Patronat des SVG. Es sind zurzeit Bestrebungen im Gange, den Beruf des Gebärdensprachdolmetschens in einer Fachhochschule mit einem entsprechenden Abschluss anzubieten. Ein Grundsatzentscheid sollte noch vor Ende dieses Jahres fallen.

Auch in der Finanzierung der Einsätze steht eine Änderung bevor. Während bis anhin die Einsätze im Rahmen der privaten Behindertenhilfe (des sog. Artikel 74) durch das BSV auf Abrechnungsbasis erfolgte, werden ab Januar 2001 die Einsätze mit einem sog. Leistungsvertrag pauschal abgegolten. Dies wird klar dazu führen, dass bei der Einsatzplanung auch vermehrt wirtschaftliche Überlegungen miteinbezogen werden müssen.

Ein ganz spezielles Augenmerk wird man zukünftig auf

die Reduktion von Warte- und Reisezeit richten müssen. Die bis heute uneingeschränkt praktizierte Wünschbarkeit einer bestimmten Dolmetscherin oder eines Dolmetschers durch den Kunden wird unter diesem Gesichtspunkt überprüft werden müssen.

Wenn der Dolmetschdienst auch zukünftig durch die Procom im Auftrag ausgeführt wird, ist und bleibt der SVG weiterhin ein wichtiger Träger dieses Dienstes und er wird inhaltlich und natürlich auch finanziell voll dahinterstehen.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in der neuen Aufgabe. Zu Ihrer grossen Leistung und der bestandenen Prüfung gratuliere ich Ihnen nochmals ganz herzlich.

Eindrücklicher Marsch für die britische Gebärdensprache in England

9000 Gehörlose marschierten mit

gg/In England ist die Gebärdensprache offiziell noch nicht anerkannt. In einem Grossanlass, verbunden mit einem Marsch, demonstrierten daher ennet dem Kanal Tausende Gehörloser. Lana Paolillo von der Genfer Redaktion der Zeitschrift "Les Mains du Cral" hat daran teilgenommen. Hier ihr Bericht.

Das Datum des 8. Juli 2000 ist für die 70 000 Gehörlosen in England von grosser Bedeutung. Ein Jahr nahmen die Vorbereitungsarbeiten der Federation of the Deaf People (Gehörlosensbund) für einen Grossanlass, das sogenannte BSL-Projekt, in Anspruch. Es sah einen Marsch zu Gunsten der britischen Gebärdensprache BSL (British Signs Language) vor. Zugesagt hatten ihre Unterstützung die British Deaf Associati-

on (Britischer Schwerhörigen-Verein) sowie die National Children's Society (Nationale Gesellschaft für das Kind).

Start mit dem Easy Jet

Wir starteten mit dem Easy Jet nach London. Zwei Tage später war der BSL-Marsch angesagt. Als wir die Metro an der Station Temple im Süden der Hauptstadt nahmen, hatten wir das Gefühl, unter uns zu sein. An jeder Haltestelle stiegen Gehörlose zu, die fast ausschliesslich in BSL gebärdeten.

Ich riet meinem Mann Pino, mir wie ein Hund zu folgen, um nicht verloren zu gehen. Uns ganz unbekannte Gehörlose stellten die üblichen Fragen nach dem Woher und Wohin. Als ich "from Switzerland" antwortete, ging's los: "fantastisch", "wundervoll" usw. Mit einer Frau unterhielt ich mich sehr lange, ehe sie mich an der Station Temple verliess, wo weitere freiwillige Dolmetscher Platz nahmen. Ich war sehr beeindruckt, denn ich glaubte

Zahlen vom britischen BSL-Marsch

9000 Demonstranten
40 ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher
80 ehrenamtliche Funktionäre
4000 englische Pfund (ca. Fr. 10 000)

Unkosten

Sendungen von 25 Radiostationen, unter ihnen BBC, Radio 4, Sky news usw.



Die Autorin des Berichtes, Lana Paolillo (Zweite von links), ist in London aufgewachsen und hat Heimweh nach dieser Grossstadt. 9000 marschierten, um für die Anerkennung der britischen Gebärdensprache zu demonstrieren.

sie gehörlos wie ich. Hut ab! Ihre Art, auf Menschen zuzugehen, war wirklich gehörlosengerecht. In der Schweiz passiert so etwas eher selten.

Wiedersehen macht Freude

Zu unserer Überraschung hatte sich in Temple bereits eine Riesenschlange mit Hörenden und Gehörlosen gebildet. Afrikaner, Asiaten, Weisse, Junge, Alte, Kinder. Aus ganz England waren sie gekommen, das Begrüssungsprozedere mit Umarmungen und Küssen und Freudenschreien dauerte zwei Stunden. Ein grosser Moment! Hiezu möchte ich bemerken, dass mir London sehr fehlt, bin ich doch in dieser Grossstadt aufgewachsen. Ich traf an diesem 8. Juli dort Menschen, die ich seit über dreissig Jahren nicht mehr gesehen hatte.

Marsch am Mittag

Um Mittag begann der Marsch. Wir kamen uns etwas komisch vor mit all den uns begleitenden Polizisten, mit den zahllosen wartenden Autos, die den Motor abgestellt hatten, um uns passieren zu lassen. Es gibt in der Stadt eine neue Attraktion, das sogenannte "London Eye", übersetzt das "Auge von London", und wir

stellten uns vor, wie viele Besucher vom Turm aus uns vorwärts bewegen sahen wie ein träges Reptil. Vorbei gings an bekannten Sehenswürdigkeiten: Victoria, Big Ben, Westminster Abbey usw. Wie viele neue Freundschaften mögen an diesem Tag geschlossen worden sein?

51 000 Unterschriften

Später habe ich erfahren, dass wir 9000 Marschierende waren. Zwei gehörlose Kinder überbrachten Premierminister Tony Blair 51 000 Unterschriften. Leider war er abwesend. Vielleicht war er beim Rechtsanwalt wegen seines Sohnes, der vor kurzem in alkoholisiertem Zustand am Steuer eines Autos erwischt wurde. Die Tochter von Tony Blair öffnete die Tür. Die beiden gehörlosen Kinder baten, das Haus besuchen zu dürfen. Zu ihrer grossen Überraschung wurde ihnen dies gestattet.

300 Briefe

Am berühmten Platz "Trafalgar Square" hielten Persönlichkeiten und Kinder Ansprachen, es traten Mimen auf, es wurden Gedichte rezitiert. Die Vizepräsidentin der "Vereinigung gehörloser Völker" und Präsentatorin der Fernseh-

sung "See Hear", Rachill Bastikar, informierte uns, dass ungefähr 300 Briefe an Parlamentarier verschickt worden waren. Einige Volksvertreter antworteten positiv, aber keiner der Adressaten konnte am BSL-Marsch teilnehmen, sei es aus familiären, sei es aus anderweitigen Gründen.

Meine Freundin Jean St-Clair erzählte die Geschichte vom Frosch und der Prinzessin. Die Prinzessin gab zuerst einem Oralisten und dann einem LPCler einen Korb, ehe sie endlich einen Mann erhörte, der die BLS beherrschte.

Tea-time

Ich benützte die Gelegenheit, ehemalige Freunde und Schulkameraden aufzuspüren. Erstmals sah ich auch einige ihrer gehörlosen Kinder, die heute schon zwischen 20 und 25 Jahre alt sind. Ihre Gesichter strotzten vor Zuversicht, und sie scheinen sich vor der Zukunft keineswegs zu fürchten, haben doch die meisten ein Diplom in der Tasche.

Nach der tea-time um 16 Uhr begannen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Marschtag zu zerstreuen, für viele fand er erst spät in einem Pub sein Ende. L. Paolillo